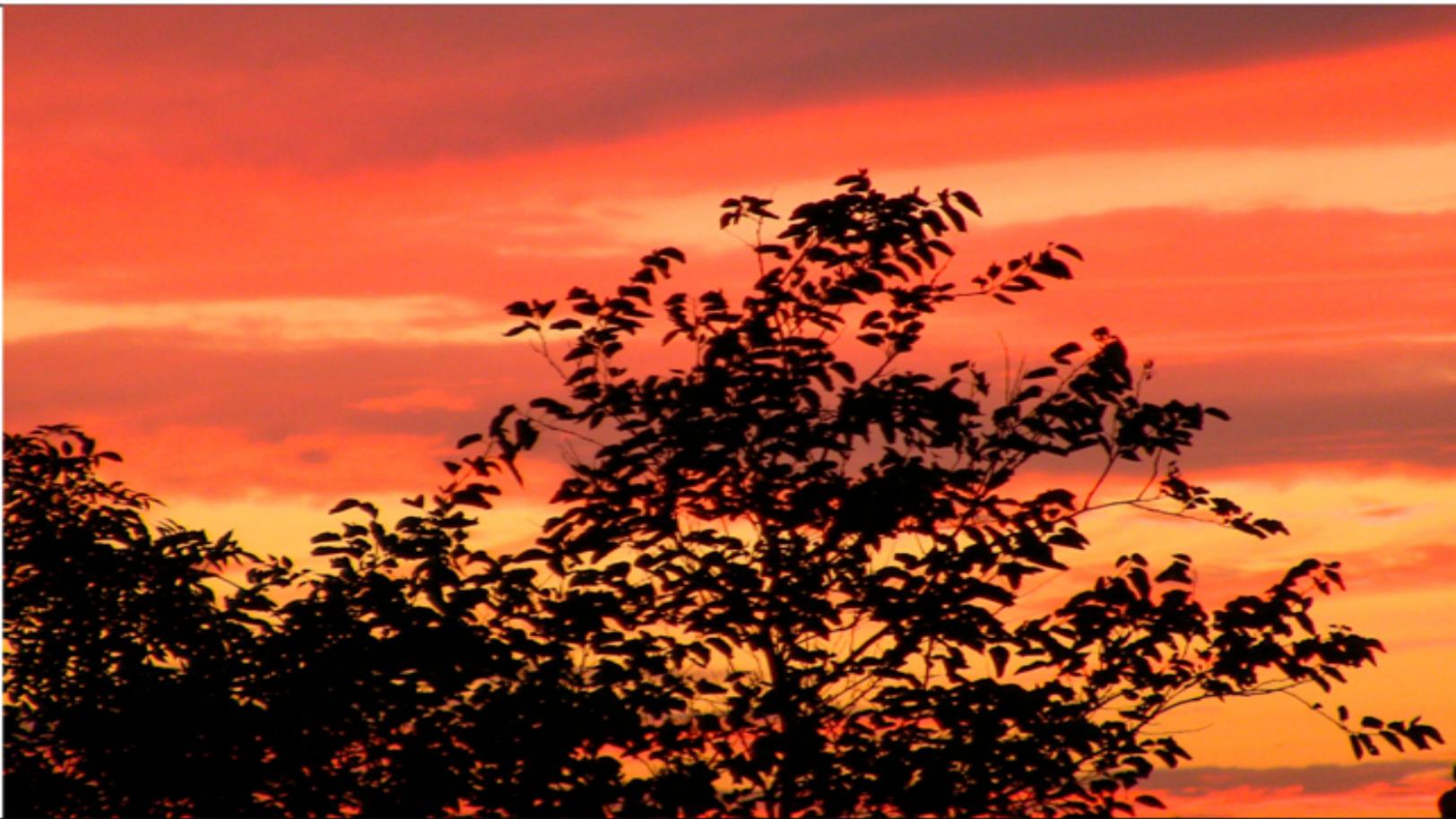


PETER SCHUHMAN

*Die Märchen
sind aus!*



GEDICHTE AUS SIEBEN WELTEN

Inhalt

Aus der Märchenwelt

Die Märchen sind aus!
Dornröschenschlaf
Der kleine Prinz
Schlaraffenland
Drachenhaut
Invasion
Sohn des Narziss
Der Wunschsee
Eismeerkind

Aus der Scheinwelt

Scheinwelt
Flachbild-Kolosseum
Kollektiver Herztod
Lebensart
Schubladen
Im Netz
Skurrile Vorstellung
Murmeltiertag
Windflüchter
Selbstverständnis

Aus der rosaroten Welt

In Gedanken
Erste Liebe

drei Leben
Sternstunde
Einswerden
Himmelsstürmer
Falsche Zeit
Von Wurzeln und Flügeln
Sternenzahl

Aus der Schattenwelt

Unten am Fluss
Der Ring
Höllenjahre
Das Versprechen
Im Krieg
Andenken
Flüchtige Fragen
Sie und wir
Kindheitsabschied
Rotes Kleid (Sabhar, Bangladesch 2013)

Aus der Naturwelt

Zur See
Erster Urlaubstag
»Orientexpress«

Herbst-Triptychon

Oktobersonntag
Blues in den Herbst
Großstadtnovember
Jena-Paradies
Waldläufer

Aus der Zwischenwelt

Zurück ins Leben

intensiv

Metamorphose

minimal leben

Hart in der Wand

Zwischenbilanz

Am Scheideweg

Verräter der Liebe

Graue Mäuse

hüllenlos

Havarie

Aus der modernen Welt

Generation: Jetzt

Preis der Wahrheit

Unsere Furcht

Firewall

Berlin

An der Gruft

Chancen

Volksverdrossen

Avatar

Größenwahn

Kepler-452b

3:26 Uhr

Im Sumpf des Versprechens

Die große Suche

Frohes Fest!

Kleines Zeitgeist-Lexikon (2015/2016)

Aus der Märchenwelt

Die Märchen sind aus!

Die Märchen sind aus.
Komm, ab nach Haus!

Die Frösche kleben an der Wand,
Du fandest keinen interessant.
Kein Hans im Glück zu dieser Zeit
tauscht Gold noch gegen Seligkeit.

Schneewittchen grinst vom Titelblatt,
doch ihre Scheinwelt hast Du satt:
»Heidi, Heidi an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?«

Die sieben Zwerge sind verbittert
und haben das bereits getwittert.
Rotkäppchen keltert heimlich Sekt,
ihr Wolf hat Brandenburg entdeckt.

Der süße Brei quillt aus Regalen
in tausend Supermarkt-Filialen.
Hänsel und Gretel, fett wie nie;
ein Hoch der Zuckerindustrie!

Das Feuerzeug in Täterhand
steckt unsre Märchenwelt in Brand.
Und wenn wir nicht gestorben sind,
leben wir weiter taub und blind ...

Die Märchen sind aus.
Komm, ab nach Haus!

Dornröschenschlaf

Wo ist das aufgeweckte Kind
aus Deinen jungen Tagen?
Seit Dich die Wohlstandsspindel stach,
verstummt alle Fragen.

Vorbei die Neugier, Deine Lust,
der Dinge Kern zu sehen.
Nur für die Wahrheit ohne Scheu
bis auf den Grund zu gehen.

Du schließt die Augen blindlings zu
vor Ungerechtigkeiten,
vor Lügen, Tricks und falschem Glanz;
so ändern Dich die Zeiten!

Ach, sperr ihn ein, den Geist im Turm.
Leg ihn gleich auf die Bahre!
Schlafwandle weiter durch die Welt
die nächsten hundert Jahre.

Der kleine Prinz

Sie kriechen rum um seiner Gnaden –
er soll es einmal besser haben.
Den roten Teppich ausgerollt,
sein Spielzeug ist aus purem Gold.

Sie mal'n die Welt ihm rosarot,
kein Hindernis und kein Verbot.
Nur Jubel, Trubel, Heiterkeit,
für Regeln ist noch später Zeit.

Und auf dem Spielplatz und im Bad:
Sein Notfallteam hält sich parat.
Der Hubschrauber kreist unaufhörlich,
das Leben ist ja so gefährlich!

Sehr dankbar nimmt der kleine Mann
des Daseins Annehmlichkeit an.
Er hat sich prächtig arrangiert
und weiß, wie man sein Reich regiert.

Denn geht es nicht nach seinem Willen,
hört man ihn gleich von Weitem brüllen.
Verzückt schaut sich der Hofstaat an:
»Wie schön er heute singen kann!«

Schlaraffenland

Hummer
Schampus
Kaviar -
Keine Sorge
reichlich da!

Maybach
Yachten
Charity -
Pudernasen
weiß wie Schnee.

Rolex
Prada
und Bombast -
zeige allen
was Du hast.

Erbschaft
Aktien
Miet-Millionen -
Leistung muss sich
schließlich lohnen.

Hummer
Schampus
Kaviar -
Hungerland?
Uns doch egal!

Drachenhaut

Er klebt an Dir, was keiner weiß,
seit frühen Kindertagen.
Ein langer Schatten folgt Dir leis,
doch niemand kannst Du's sagen.

Er ist Deine Erinnerung
an höllenschwarze Zeiten.
Er treibt sich nachts in Träumen rum,
lässt Dich unendlich leiden.

Du hast Dir eine Burg gebaut
mit tiefem Wassergraben,
und unter einer Drachenhaut
versteckst Du Deine Narben.

Die Knappen kommen und sie gehn;
Du willst nicht, dass sie bleiben.
Sobald sie anfangen zu sehn,
musst Du sie schnell vertreiben.

Ich wünsch Dir, dass Dein Ritter kommt
mit einem Löwenherz.
Und Du lässt ihn nicht unverschont,
teilst mit ihm Deinen Schmerz.

Auch er macht es nicht ungeschehn,
dreht keine Zeit zurück.
Doch lass ihn Deine Narben sehn
und heil ein kleines Stück.